

DIE ZAUBER KICKER



Anpfiff!



kicker

Kids

KOSMOS

Titel



© Betty van Bonn
Anpfiff!

Benjamin Schreuder

KOSMOS

Impressum

Alle Angaben in diesem Buch erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Sorgfalt bei der Umsetzung ist indes dennoch geboten. Verlag und Autoren übernehmen keinerlei Haftung für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die aus der Anwendung der vorgestellten Materialien und Methoden entstehen könnten. Dabei müssen geltende rechtliche Bestimmungen und Vorschriften berücksichtigt und eingehalten werden.

Unser gesamtes Programm finden Sie unter kosmos.de.
Über Neuigkeiten informieren Sie regelmäßig unsere Newsletter kosmos.de/newsletter.

Umschlagsabbildung: © Betty van Bonn

Titelschildgestaltung von Guter Punkt GmbH & Co. KG

»kicker Kids®« ist eine eingetragene Marke der Olympia-Verlag GmbH.

© 2023, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-50724-7

E-Book-Konvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

NIE MEHR NUMMER 2

Sein Sportrucksack baumelte munter hin und her, während Ben die kaum befahrene Dorfstraße hinaufjoggte. Ein leichter Wind rauschte in den Apfelbäumen am Straßenrand – für Ben klang es wie das ehrfürchtige Raunen von Stadionzuschauern.

Da rollte ihm ein grüner Apfel von der Streuobstwiese entgegen. Wenn das nicht mal eine glückliche Fügung war! Prompt dribbelte Ben mit dem neuen Spielgerät den Asphalt hinauf und spulte dabei das volle Programm seiner Fußballtricks ab.



© Betty van Bonn

In seiner Fantasie katapultierte er sich mitten hinein ins Trainingsspiel. Er stellte sich vor, wie er Gegenspieler um Gegenspieler schwindlig spielte und dann zuletzt *Ben Nummer 1* mit einem zweifachen Übersteiger eiskalt ins Leere laufen ließ.

›Ben Nummer 1‹ hieß eigentlich Benno. Ihr Trainer, Herr Stackenberg, hatte irgendwann mit dieser lächerlichen Spitznamensache angefangen. Ganz nebenbei hatte er Ben den nervigsten Namen des ganzen Sonnensystems verpasst: *Ben Nummer 2*. Autsch!



© Betty van Bonn

Benno war vor einem Jahr zum 1. SC Windegg dazugestoßen. Seitdem war in der D-Jugend nichts wie zuvor. Die Spielmacher-Position, die vorher Bens gewesen war, hatte der Trainer Benno übertragen, zusammen mit dem Spitznamen ›Nummer 1‹. Doch er war nicht wirklich besser, sondern einfach nur der Sohn von Herrn Stackenberg. Während dieser Benno *immer* spielen ließ, durfte Ben in den Punktspielen nur auf den Platz, wenn sich jemand den Zeh gebrochen hatte oder nicht vom Klo runterkam. Schlimmstenfalls bekam Ben kurz vor einem Spiel die Torwarthandschuhe zugeworfen und musste 60 lange Minuten zwischen den Pfosten herumstehen. Kurz gesagt: Er war der perfekte Notnagel für Herrn Stackenberg. Doch damit würde schon sehr bald Schluss sein! Ja, für das Training heute hatte sich Ben einiges vorgenommen. Es sollte *sein* Tag werden. Endlich wollte er dem Trainer zeigen, dass er nicht die ewige ›Nummer 2‹ war.

Das schwor sich Ben, während er den Parkplatz des Trainingsgeländes erreichte. Nach einer gekonnten Schussfinte setzte Ben zu einem letzten explosiven Dribbling an, das er prompt krönte: Er bolzte ›die Kugel‹ mit einem **Ploing** gegen den löchrigen Ballfangzaun. Der Aufprall war so heftig, dass ein ganzer Schwarm Meisen aus dem nahe gelegenen Gebüsch in den Himmel floh.

Ben folgte ihrer Flugbahn mit seinen Augen: Hoch über dem Zaun waberten ungemütlich dunkle Wolken heran. Au Backe! Hoffentlich würden sie einen großen Bogen um den Platz machen. Ein paar Minuten Regen genügten, um den Hartplatz in ein riesiges rotbraunes Matschbecken zu verwandeln.

Dann war es erst einmal Zeit für Bens Ritual: Er schubste das rostige Drehkreuz am Eingang an und lauschte gespannt auf das eintretende Knirschen und Knarren. Drehte sich das Kreuz weniger als 3 Sekunden, war das ein gutes Vorzeichen – zumindest in Bens Aberglauben ...



Leise zählte er jetzt: »Eins, zwei ...« Das Geräusch endete. Eigentlich war es ein vielversprechendes Omen und doch guckte Ben drein wie ein Kugelfisch. Das Drehkreuz gab nicht das normale Knirschen von sich. Es war eher ein rostiges Röcheln, als bräche das alte Ding jede Sekunde zusammen. Was konnte das bloß bedeuten?

Nachdenklich zupfte Ben an einer seiner braunen Haarsträhnen herum. Dabei merkte er gar nicht, dass er einen Zuschauer hatte. Sein Kumpel Simon saß auf der Bank vorm Kabinenhäuschen und bog sich vor Lachen. »Deine Drehkreuznummer sieht saukomisch aus«, rief er ihm prustend zu. »Wenn man dich nicht kennen würde, könnte man dich glatt für 'nen Außerirdischen halten.«

Ben antwortete mit einer Alien-Grimasse. »Hallo, Erdling!«, grüßte er seinen Freund mit verstellter Stimme und schlug dann lachend mit Simon ein. »Wie geht's deinem Bein?«

Simon pochte gegen den Gipsverband, der sein linkes Bein ummantelte. »Mit etwas Glück kann der blöde Gips bald ab. Ich kann's kaum erwarten, mit dir wieder Doppelpässe zu spielen und Bälle unter die Latte zu hämmern.« Schelmisch grinsend reckte er nun seine Krücken in die Höhe. »Bei jedem Tor von dir mach ich meinen Spezial-Jubel-Move.« Demonstrativ ließ er die Krücken feierlich gegeneinanderklackern und grölte »Beeeee – ich bin dein Faaaaan!« hinterher.

Bens Gesicht hellte sich auf. »Na, immerhin habe ich *einen* Fan hier!« Inzwischen hatte er aus seinem Rucksack die Stollenschuhe hervorgekramt und nahm einen Schluck aus der Trinkflasche. Es war wirklich brütend heiß.

Ben merkte, wie Simon ihn ernst von der Seite anblickte. »Ich weiß, es ist gerade nicht einfach mit Benno und Co. Aber du findest deine ›Fans‹ schon noch ...« Was sein Kumpel dann sagte, traf Ben unvermittelt ins Herz: »... nur vielleicht nicht beim 1. SC Windegg.«

Mühsam rang sich Ben ein schiefes Grinsen ab.

»Puuh! Der beste Motivationscoach der Welt bist du nicht gerade – aber immerhin ehrlich.«

Simon schmalzte seinem Freund mit dem Mittelfinger gegen den Hinterkopf. »Ich mein doch nur: Du hast's drauf, Ben – und *wieeee!* Beim Turnier in Ulmenhorst hat das wirklich die hinterste Kuh auf der

Weide gecheckt. Ich meine, wer kann schon in vier Partien vier verschiedene Positionen spielen?«

»Danke für die Blumen«, nickte Ben ihm zu und seufzte dann leise. »Aber eigentlich will ich ja nur Spielmacher sein, Mannschaftsführer, Nummer 10 ... du weißt schon.«

»Das ist genau deine Rolle!«, schwärmte Simon los. »Beim Finale gegen Irkenbach hast du bis zum Schluss alle nach vorn gepeitscht. Ohne dich wären wir knallhart untergegangen.«

»Nur zu dumm, dass bei dem Spiel ausgerechnet Herr Stackenberg nicht mehr da war – und Benno auch nicht«, merkte Ben an, während er in seine Stollenschuhe schlüpfte. »Und alles nur, weil sie auf diese dämliche Hochzeit mussten.«

»Sieh's mal so: Wären Stacki und sein Sohn beim Finale noch da gewesen, hättest du mal wieder auf der Ersatzbank geschmort oder Außenverteidiger spielen müssen.«

»Hast ja recht«, räumte Ben ein. »Wie dein Papa uns gecoacht hat, war übrigens allererste Sahne. Ich wünschte, er könnte immer einspringen.« In dem Moment ertönte ein vertrautes Geräusch.

Inhaltsverzeichnis

Titel	1
Impressum	2
NIE MEHR NUMMER 2	3
BEN UND BENNO	9
TRAINING MIT WOLKENBRUCH	9
EIN VERHEXTES SPIEL	9
EIN SELTSAMES GERÜCHT	9
EIN GEHEIMNISVOLLER BRIEF	9
UNERWÜNSCHTE TISCHGESPRÄCHE	9
IM GEDANKENKARUSSELL	9
REISE ANS ENDE DER WELT	9
ABSCHIEDSSCHMERZ	9
DER SPIELMACHER AUS DER PROVINZ	9
WASCHBÄR IM GLAS	9
DIE FUSSBALLAKADEMIE STELLT SICH VOR	9
EIN MANN AUS EINER ANDEREN GALAXIE	9
RAUS AUS DER MOTTENKISTE!	9
DIE BAUSTELLE HINTERM SCHLOSS	9
EIN LAUNENHAFTER ZIMMERNACHBAR	9
IRRUNGEN UND WIRRUNGEN	9
DER BOXER	9
DER VERLORENE GLÜCKSBINGER	9
BEKANNTSCHAFT MIT EINEM MASKOTTCHEN	9
DIE SAUBERMÄNNER VON ZIMMER 01	9
AUFTRITT DES MAGISCHEN WASCHBÄREN	9
VICTORS GEHEIMPLAN	9